

Die Natur geht uns alle an

Seit Anfang Mai bis zirka Mitte Juli haben die Wildtiere ihre alljährliche Brut- und Setzzeit. Mit Raphael Guetg vom Jagd- und Wildschutzverein Hubertus Bern, Rayon II, sprachen wir über die grosse, wilde Kinderstube und das Hegen und Pflegen von Feld und Wald.

WORBLENTAL

Alle Jahre wieder erneuert sich die Natur: Pflanzen und Bäume treiben ihr kräftiges Grün aus, das Wiesengras wächst und in seinem Schutz brüten und setzen viele Wildtiere ihre Jungen. Just dann mähen die Landwirte ihre Felder. Glücklicherweise ist man heutzutage allseits sehr auf den Schutz der Wildtiere bedacht. Zudem sind die Landwirte dafür verantwortlich, keinem Wildtier Schaden zuzufügen. Die Methoden, um es im hohen Gras aufzuspüren, konnten im Laufe der Zeit optimiert werden. Und seit einigen Jahren werden die Felder vielerorts vor dem Mähen mit einer Drohne mit eingebauter Wärmebildkamera abgeflogen. Aus aktuellem Anlass werfen wir einen erneuten Blick auf die Rettungsaktionen des Jagd- und Wildschutzvereins Hubertus, Rayon II, im Worblental. «Ob Rehkitz, Katze, junger Feldhase oder schlafender Fuchs – sie alle bleiben im hohen Gras liegen, auch wenn der Mäher naht», berichtet der neue Rayon-II-Chef Raphael Guetg vom Jagd- und Wildschutzverein Hubertus Bern. «Wir schauen für alle Tiere und versuchen sie da rauszuholen», betont er.

Erfolgreiche Rehkitzrettungen

Auch heuer fliegen seit Anfang Mai bis zirka Mitte Juli insgesamt vier Drohnen im Worblental über



Team vom Hubertus Bern bei der Hege

die Felder. Jeweils im März werden die Landwirte über die Rettungsaktion mit einem Flyer und der Kontakt Nummer vom Hubertus Bern informiert. «Meistens werden wir schon im Vorfeld über die Mähplanung ins Bild gesetzt, so können wir uns vorbereiten», erzählt Raphael Guetg. Insgesamt ist die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft ihm nach lobenswert und läuft sehr gut. Am Abend bevor am nächsten Tag gemäht wird, gibt es einen Anruf vom Landwirt, «und am nächsten Tag gehen wir hin und fliegen ab», sagt Raphael Guetg. Alle Jahre kommen mehr Bauern dazu, «und sie sind dankbar für das, was wir leisten», so der Rayon-II-Chef. Im letzten Jahr flog man in der Gegend um Ittigen, Worb und Vechigen insgesamt 305 Felder ab und konnte

77 Rehkitze retten, nur zwei wurden bedauerlicherweise vermäht. «Wir können jedes Jahr mehr Rehkitze retten, und unser Wirkungsgrad wächst», freut sich Raphael Guetg. Gut zu wissen: Mit einer Akkuladung fliegt man mit der Drohne rund 45 Minuten. Weil die Akkus bekanntlich an Kapazität verlieren, müssen sie derzeit noch ungefähr alle zwei bis drei Jahre ersetzt werden. Ein Akku kostet 170 Franken. Die ganze Rettungsaktion ist ehrenamtlich und basiert auf Spenden.

«Wenn ein trächtiges Wild- oder ein Jungtier in dieser Zeit aufgescheucht wird, etwa von einem Hund, bedeutet das viel Stress. Daher empfehlen wir, die Hunde in Wald- und Feldnähe anzuleinen.»

Raphael Guetg

Jährlich vier offizielle Hegetage

Der 35-jährige Raphael Guetg wohnt seit 14 Jahren in der Gegend und lebt in Boll. Der Bündner ist ein leidenschaftlicher Jäger und Wildtierfotograf. Er engagiert sich seit 2021 im Jagd- und Wildschutzverein Hubertus Bern, der insgesamt 350 Aktivmitgliedschaften

zählt. Im Rayon II sind 30 Jäger, darunter zirka zehn Jägerinnen, die Jungen mitgezählt. Was spornt ihn an, seit diesem Jahr als neuer Rayon-II-Chef zu amten? «Ich habe mich dazu bereit erklärt, weil ich damit der Natur etwas zurückgeben will, und ich es wichtig finde, mich neben dem Jagen, für sie einzusetzen», antwortet er. So löst er Nick von Büren ab, der das Amt zwei Jahre ausgeübt hat.



Rehkitz im hohen Gras

Pro Jahr finden vier offizielle Hegetage statt. Im März, April, Mai und nach der Rehjagd im November. Dazwischen gibt es viele kleine inoffizielle Hegetage, «wo wir etwa bei den Landwirten Hecken pflegen, Asthaufen anlegen oder Vogelkästen putzen», informiert der Naturfreund. Am 25. Mai 2024 ist der nächste offizielle Hegetag. Dann bewirtschaftet man eine Lotharfläche und mäht Jungbäume aus – im Anschluss mit einem feinen Zmittag. Der Hubertus Bern unterstützt auch diverse Naturschutzorganisationen bei ihren Aktionen. Ausserdem ist man darum bestrebt, die Effektivität und Nachhaltigkeit der Wildtierschutzmassnahmen während der Brut- und Setzzeit stetig zu optimieren.

Barbara Marty



Bilder: R. Guetg

Der passionierte Jäger Raphael Guetg mit Hund Arco

Mitmachen/unterstützen

Freiwillige Helfer:innen sind herzlich willkommen – und Spenden für Drohnen, Akkus und KitzBox. Kontakt: guetg88@icloud.com